

Kreis stützt sich bei der Betreuung der Flüchtlinge auf Hilfsbereitschaft der Bürger

Angebote müssen aber professionell koordiniert werden – Verwaltung und Sozialausschuss nehmen die Herausforderung an

lj **LINGEN.** Die Kreisverwaltung und die Mitglieder des Ausschusses für Arbeit, Soziales und Integration sind zuversichtlich, dass die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen gut bewältigt werden können. Das wurde bei der jüngsten Sitzung in der Beratungsstelle des SKM in Lingen deutlich.

SKM-Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeinc, der sich seit rund 20 Jahren in der Flüchtlingsarbeit in Lingen engagiert, verwies darauf, dass es in der Bevölkerung eine sehr große Bereitschaft zur Hilfe gebe. Es gelte, die vielen Angebote professionell zu koordinieren. Diese Auffassung war Konsens im Ausschuss. „Wir können auf die überwältigende Hilfsbereitschaft im Emsland stolz sein“, ergänzte Sozialdezernentin Sigrid Kraujuttis.



Die jüngste Sitzung des Kreis-Sozialausschusses unter Vorsitz von Ursula Mersmann aus Papenburg fand in der SKM-Beratungsstelle in Lingen statt. Foto: Ludger Jungeblut

Es geht jetzt darum, die Solidarität in der Bevölkerung zu wahren, damit fremdenfeindliches Gedankengut keinen Nährboden finde.

Kraujuttis verwies darauf, dass die Zahl der Personen, die im Landkreis Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, von 750 im August 2013 auf 1519 Ende Januar 2015 gestiegen ist. Die Landesaufnahmebehörde hat dem Landkreis weitere 1340 Asylbewerber zugewiesen. Diese sollen bis

zum Herbst 2015 aufgenommen werden.

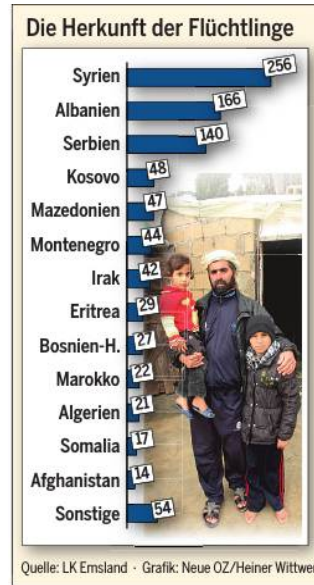
Das Land hat inzwischen einen erweiterten Familiennachzug von syrischen Flüchtlingen zu den bereits in Niedersachsen lebenden Angehörigen ermöglicht. Ferner teilte Kraujuttis mit, dass die Flüchtlingsarbeit im Landkreis ausgebaut wird und die Steuerungsgruppe Asyl ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Großer Handlungsbedarf bestehe bei der Sprachförderung in Kitas und Schulen.

Geplant seien auch niederschwellige Angebote für erwachsene Asylbewerber.

Erster Kreisrat Martin Gerenkamp sprach sich dafür aus, die Flüchtlinge schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren und auch die Sprachförderung verstärkt darauf auszurichten. „Wir werden alle von unserem Wohlstand abgeben müssen“, betonte er mit Blick auf die finanziellen Leistungen für die Versorgung der Neankömmlinge. Er hält es für denkbar, dass sich das derzeitige Defizit von 10,4 Millionen im Kreishaushalt 2015 noch vergrößern wird. „Trotzdem müssen wir alles Notwendige für Asylbewerber und Flüchtlinge tun“, gab der Erste Kreistat die Linie vor.

Swenna Vennegerts (CDU) unterstrich, dass die Neankömmlinge nicht freiwillig gekommen seien, sondern



Quelle: LK Emsland · Grafik: Neue OZ/Heiner Wittwer

weil sie in ihrer Heimat nicht mehr leben könnten. „Sie kommen nicht zu uns, weil sie das Emsland so toll finden, sondern sie werden hierher verwiesen und haben wahrscheinlich im Leben

noch nie etwas von Emsländern gehört.“ Mit Blick auf etwaige Ängste in der Bevölkerung forderte Ulla Haar (CDU) dazu auf, undifferenzierte Meinungsäußerungen nicht hinzunehmen.

Ulrich Wilde (SPD) appellierte an den Landkreis Emsland, seine Aktivitäten auf dem Wohnungsmarkt zu verstärken. Sein Fraktionskollege Willi Jansen lobte das große Engagement der Kreisverwaltung, bei der Flüchtlingsbetreuung Probleme schnell zu beseitigen.

Norbert Knappe (Grüne) setzte sich dafür ein, flächendeckend Sprachförderung anzubieten. „Das dürfen wir nicht dem Zufall überlassen.“ Als ganz wichtig bezeichnete der Ausschuss die Integrationsarbeit der Sportvereine. So wurden sechs Syrer in die dritte Fußballherrenmannschaft von Blau-Weiß Papenburg aufgenommen.